

erbauliches Blatt,
finden. Im Blick
Anficht zu finden
Frauen, unendlich
von einer erbrei-
gangen und nicht
äre. Aber er kam
ründung nicht von
auch anerkennen.

nicht so sehr auf
erwandte Unheil.

und ihre Führer
es hat keine
rufen, unter Um-
11.

in treuester und
Sünde, seinen Ab-
r auch den feind-
bert: „Wehe dir,
werden?“ Diesen
ksbewegung ge-
auch in seinen
tief erfassenden
aten, sein warmes
eg verhallte.
in den internatio-
de, Friede, es hat
d nach Nord und
Sch darf einmal
euren, das mein

leider gegebenen
n gegenüber dem
t ein Volksfreund
zu leben — nach
llt lieb hat, nicht
an seinen inneren
Kampf dagegen,
Volksbegehren
dieser durchgeht
die inneren
wollen und kön-
sie ihr „Ja“
um ihrer Kin-
er werden, ihre
sbegehren nicht
e Tat an.

offenen furcht-
gegangen über
gierenden des
semann als Zei-
so weitgehender
stand, so läßt
Freund“ grüßt,
d, Kiderlen-
Politik sagen?
Julius Cam-
berlein an Cam-
Wädter war der
berlein war kein

ländische Politik,
Volksdienft
titl Stresemanns
welcher Farbe u.
ch der gläubigen
seiner Stellung-
Veranstalter des
e auf schärfste —

Youngplan ver-
ue allein tut es
ne auf offenem
ber Regierung
i. a. verläßt, so
on den Parteien
hat schon vor
Waffen über-

l. Aber das ist
wissen erleichtert
ist, die feither so
it des Deutschen
ende „Rein“ l
it der Geschichte
berantwortenden
willen!

wenn der Schrei
ein Volk maß-
welche Donner-
en am Abgrund
Spitzenleistungen
die feindlichen
igkeit gehaltenen
wie früher für

ind für solche
en rechnen und
an ihm arbeiten
und sterbendes

Angezicht des
nach schrieb sie
er in Stuttgart
gen wart zu
verlassen.“

a wir auch den
1922

Die Gesellschaft

Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Heute Sportrundschau
erierten Beilagen „Feierstunden“
mat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im
D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Tagespiegel

Gegenüber verschiedenen Berichten in Auslandsblättern wird halbamtlich erklärt, als deutscher Außenminister sei Dr. Curtius in Aussicht genommen. Die weiteren Behauptungen, das Zentrum wünsche für Stegerwald das Reichswirtschaftsministerium, wogegen die Deutsche Volkspartei das Justizministerium und von Guérard (3.) wieder das Verkehrsministerium erhalten solle, sei reine „Kombination“.

Zu den deutsch-amerikanischen Verhandlungen über die Tributzahlungen an Amerika wird in Berlin halbamtlich mitgeteilt, daß die Verhandlungen von Washington ausgingen, das sich vom Youngplan und der Tributbank unabhängig halten wolle. Von irgendwelchen Erleichterungen für Deutschland sei keine Rede.

Die Leiche des Fürsten Bülow wird am 31. Oktober für das Publikum in Rom zum Besuch freigegeben. Um 10 Uhr abends desselben Tags erfolgt dann die Ueberführung des Fürsten nach Altona.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Adzjal überreichte im Hinblick auf die Neuwahlen dem Präsidenten der Republik das Entlassungsgeheiß des Kabinetts, das auch angenommen wurde.

Fürst Bülow †

* Rom, 28. Okt. Fürst Bülow ist heute früh 7 Uhr in seiner Villa Malta nach kurzem Todeskampf gestorben.

Die letzten Nachrichten über das Befinden des früheren Reichstanzlers seit seinem ersten Schlaganfall, der eine rechtsseitige Lähmung zur Folge hatte, lauteten so ernst, daß mit dem Tod stündlich gerechnet werden mußte. Im Alter von mehr als 80 Jahren wurde sein Leben beschloffen, das reich war an Arbeit und Erfolgen, aber auch an drückenden Erfahrungen und Fehlschlägen. Nach seiner Persönlichkeit gehört Fürst Bernhard v. Bülow unstreitig zu den Großen seiner Zeit. Ausgestattet mit außerordentlichen Gaben des Geistes und einer bezwingenden Lebenswürdigkeit war er als diplomatischer Vertreter des Reichs im Ausland ganz an seinem Platze. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien hat er als Botschafter in Rom in wirklicher Wärme zu erhalten verstanden. Aber die Leitung der gesamten deutschen Außenpolitik und schließlich der deutschen Politik überhaupt in die Hand zu nehmen, dazu fehlte ihm die Bismarcksche Entschlußkraft. Es war daher ein Mißgriff des Kaisers Wilhelm II., leider nicht der erste und nicht der letzte, als er Bülow 1897 von Rom abberief, damit er nach der kläglichsten Kanzlerschaft des Fürsten Eitel-Hohenlohe das auswärtige Amt und drei Jahre später das Kanzleramt übernehme. Von da ab bereiteten sich die großen Entscheidungen vor, die im Jahr 1914 gerade zu dem Krieg führten, dem Bülow ausweichen wollte. Er sah das Verhängnis kommen, aber er fand nicht die Entschlußkraft, mit starker Hand und mit der gewaltigen Macht des Reichs und des verbündeten Oesterreichs — Italien ist ja schon bald nach dem Weggang Bülows von Rom der englischen Abblockung vom Dreibund heimlich gefolgt — das drohende Schicksal abzuwenden. Bekannt ist sein Wort in einer Reichstagsrede nach dem kläglichsten Rückzug der deutschen Politik in Marokko und auf der Konferenz von Algeciras: „Wir werden doch nicht wegen Marokko vom Leder ziehen!“ Nein, wegen Marokko allein gewiß nicht, so groß die deutschen Interessen dort waren. Aber es stand mehr auf dem Spiel als die Bergwertsgerechtfame der Firma Mannesmann und anderer. Es handelte sich darum, die von England bereits mit dem Zweck der Niedererschlagung des deutschen Weltmetallwettbewerbs eingefädete Einkreisung Deutschlands zu iprengein, und es handelte sich in letzter Linie um die Ehre Deutschlands. Damals war die Macht des Reichs zu Wasser und zu Land dem sich bildenden Feindbund gegenüber noch groß genug, um wenigstens durch ein kräftiges Ultimatum, wenn nicht durch einen Abwehrkrieg den Vernichtungsplan Englands und den Rachedurst Frankreichs zu zügeln. Frankreichs Rüstungen waren damals noch sehr mangelhaft, es hatte ja auch vor England im Falschoda-Streit einen jämmerlichen Rückzug antreten müssen. Deutschlands Rüstungen staken in den ersten Anfängen; beide, jedenfalls aber Rußland, hätten einen Krieg nicht riskieren können.

In der Folge ist der Reichstanzler Bülow von den Botschaftern, besonders in Petersburg, immer wieder gewarnt worden — es geschah nichts. Die Schuld trägt ja wohl der Kanzler in diesem Fall nicht allein, vielleicht nicht einmal zum größeren Teil. Seine Stellung war erschlüffert, als er nach dem Willen der Nation im November 1908 dem Kaiser ernstlichen Vorhalt machen mußte, seine „persönliche Politik“ ohne Verantwortung des Reichstanzlers einzustellen. Im folgenden Jahr erhielt Fürst Bülow den Abschied, und nun erfolgte der größte Mißgriff: Bethmann Hollweg wurde als sein Nachfolger berufen in einer Zeit, die einen „eisernen“ Kanzler erforderte hätte. Deutschlands Schicksal war besiegelt. Fürst Bülow hat den Sturm herausziehen sehen. Als er aber des Amtes enthoben war, hat er sich von der Poli-

Die Landtagswahlen in Baden

Rückgang der Deutschnationalen, Volkspartei und Demokraten — Starker Zuwachs der Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und des Zentrums

Unmehr liegt das endgültige Wahlergebnis vor, nachdem wir gestern nur unverdäglich die Resultate veröffentlichten konnten.

Die badischen Landtagswahlen am Sonntag waren die ersten, die nach dem neuen Wahlgesetz durchgeführt wurden. Dieses Gesetz ist durchaus auf die großen Parteien zugeschnitten. Die Wahlkreise sind gegenüber dem vorigen Gesetz verkleinert, woraus sich jetzt die größere Zahl der Mandate (88 gegen früher 72) erklärt. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich etwa 65 v. H. Bemerkenswert ist das starke Anwachsen der Zentrumsparlei. Auch die Sozialdemokraten haben dank dem neuen Wahlgesetz zwei Sitze gewonnen. Was aber den Wahlen das besondere Gepräge gibt, ist das auffallende Zurückgehen der deutschnationalen Stimmen; die Partei verliert von den bisherigen 9 Sitzen nicht weniger als 6. Die Rechtswähler sind teils zu dem erstmals nun auch in Baden aufgetretenen Christlichen Volksdienst, besonders aber zu den Nationalsozialisten als der schärferen Tonart abgewandert. Demokraten und Deutsche Volkspartei haben ihre Mandatszahl gehalten, in Wirklichkeit bedeutet dies aber im Verhältnis zur vermehrten Abgeordnetenzahl ebenfalls einen Rückgang.

Das Gesamtergebnis ist nun folgendes (die Zahlen der letzten Wahlen sind in Klammern beigefügt):

Zentrum	341 860 (283 404)	34 Sitze (28)
Sozialdemokraten	187 290 (160 533)	18 Sitze (16)
Deutschnationalen	34 081 (98 727)	3 Sitze (9)
Deutsche Volkspartei	74 318 (72 882)	7 Sitze (7)
Demokraten	62 335 (66 842)	6 Sitze (6)
Wirtschaftspartei	35 613 (22 858)	3 Sitze (2)
Kommunisten	55 169 (47 804)	5 Sitze (3)
Linkskommunisten	1 530 (—)	— Sitze (—)
Volksrechtspartei	6 803 (—)	— Sitze (—)
Evang. Volksdienst	35 828 (—)	3 Sitze (—)
Nationalsozialisten	66 106 (—)	6 Sitze (—)
Christlich-Soziale	5 105 (—)	— Sitze (—)
Badischer Bauernbund	28 141 (—)	3 Sitze (—)

Nach § 39 der Verfassung muß der neugewählte Landtag am 10. Tag nach erfolgter Wahl zusammentreten. Die erste Sitzung findet voraussichtlich am Mittwoch, den 6. November, 11 Uhr statt. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Landespräsidiums. Unter den wiedergewählten Abgeordneten befinden sich auch die Minister Dr. Trunk (Justiz), Dr. Leers (Kultus und Unterricht) und Dr. Schmitt (Präsidium und Finanzen).

Der Verlängerungsantrag abgelehnt

Berlin, 28. Okt. Reichsinnenminister Severing hat den Antrag des Reichsausschusses für das Volksbegehren, die Einzeichnungsfrist zu verlängern, abgelehnt.

In den amtlichen Rundfunkreden gegen das Volksbegehren war behauptet worden, daß schon im Friedensvertrag eine unbegrenzt lange Dauer der Reparationen vorgesehen gewesen sei. Der Reichsausschuß für das Volksbegehren wies dies auf Grund des Artikels 233 des Versailler Vertrags, der ausdrücklich die Reparationen auf 30 Jahre festsetzt, als Irrtum nach. Halbamtlich wird nun angegeben, daß nach dem Friedensvertrag Deutschland allerdings seine Zahlungen innerhalb 30 Jahren zu leisten habe, es sei aber auch vorgesehen, daß im Fall eines Rückstands die Zahlungsfrist verlängert werden könne.

Im Versailler Vertrag steht aber nichts davon, daß Deutschland auch für die Schulden der Verbündeten untereinander aufzukommen habe. Diese Bestimmung ist erst durch den Youngplan neu aufgestellt worden und nur aus diesem Grund wird die Zahlungsfrist auf so unendlich lange Zeit, nämlich von 30 auf 59 Jahre ausgedehnt.

Für das Volksbegehren haben sich in Berlin bis 27. Oktober 190 007 Personen in die Listen eingetragen.

Bankverschmelzung und Angestelltenschutz

Berlin, 28. Okt. Das Reichsarbeitsministerium hat die Führer der Angestelltenverbände auf Donnerstag, 31. Okt., eingeladen, um ihnen das Ergebnis seiner Berechnung mit

den Vertretern der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft mitzuteilen.

Kommunistenkrawall in Leipzig

Leipzig, 28. Okt. Zu einer kommunistischen Kundgebung hatten sich etwa 12 000 Teilnehmer eingefunden, in der Hauptache uniformierte Mitglieder des verbotenen Rotfrontkämpferbunds. Die Polizeibeamten mußten bei der drohenden Haltung der Kommunisten unter Anwendung des Gummiknüppels die Räumung des Lindenauer Marktes durchführen. Unter den insgesamt 51 Festgenommenen befinden sich eine Anzahl Auswärtiger. Den Festgenommenen wurden Hieb- und Stichwaffen sowie eine Anzahl Steine abgenommen. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verwundet. Auch Schüsse wurden auf die Polizei abgegeben, doch wurde durch sie niemand verletzt.

Beschwerde der Presse gegen Zeugniszwang

Kiel, 28. Okt. Gegen einen Schriftleiter der „Kieler Neuesten Nachrichten“ hatte die Staatsanwaltschaft Zwangsmassnahmen angedroht, weil er in Wahrnehmung des Redaktionsgeheimnisses den Verfasser eines vom Gericht beanstandeten Artikels anzugeben sich weigert. Der Landesverband Schleswig-Holstein im Reichsverband der Deutschen Presse hat nun gegen das Vorgehen der Gerichtsbehörde scharfen Einspruch erhoben. Auch die Zeitung hat Beschwerde geführt.

Die Wahlen in der Tschechoslowakei

Prag, 28. Oktober. Nach den bis Montag mittag vorliegenden Ergebnissen des ersten Wahlganges aus 22 von 23 Wahlkreisen (es fehlt lediglich der Uzhoroder Wahlkreis) rangten Mandate: die Kommunisten 16, die ungarischen Christlichsozialen 6, die deutsche Wahlgemeinschaft 8, die Sozialdemokraten 14, die polnisch-jüdischen Parteien 1, die deutsche Nationalpartei 3, die tschechoslowakischen Nationalsozialisten 22, die tschechoslowakischen Sozialdemokraten 30, die Liga gegen die verbundenen Listen (ihre Spitzenkandidaten Stribny und Galjda sind gewählt), die tschechoslowakischen Nationaldemokraten 4, die tschechoslowakische Volkspartei 18, die Republikaner 33, die deutschen Christlichsozialen 6, die Gruppe Hlinka der slowakischen Volkspartei 13 (ihre Spitzenkandidat Tuka ist im Kaschauer Wahlkreis nicht durchgedrungen), die Gruppe Juriga der slowakischen Volkspartei 0, die deutschen Nationalsozialisten 4. Von der Gesamtzahl der 300 Abgeordnetenmandate sind jetzt 182 besetzt.

Das Kabinett Daladier

Paris, 28. Okt. Das Kabinett Daladier (Sozialradikal) ist gesichert, nachdem die Sozialisten ihre Beteiligung zugesagt haben und Briand sich, wie vorauszusehen war, hat erlitten lassen, das Außenministerium wieder zu übernehmen. Nach dem „Echo de Paris“ wird sich das Kabinett folgendermaßen zusammensetzen: 5 Radikale, 4 Sozialisten, 2 Anhänger der Fraktion Loucheur, 2 Linkerepublikaner, 1 Mitglied der unabhängigen Linken (Nichtung Quernut). Daladier habe die Absicht, ein selbständiges Postministerium und ein selbständiges Ministerium für die Handelsmarine zu schaffen.

Neueste Nachrichten

Der Kampf um die deutsche Sprache in Ostoberschlesien

Kattowitz, 28. Okt. Der Schulinspektor für die Volksschule, Schulinspektor Mangold, hat angeordnet, daß in allen Lehrerfortbildungskursen der Minderheitsschule ausschließlich die polnische Sprache verwendet werden darf.

Abstriche der Kriegsbeschädigtenfürsorge

Berlin, 28. Oktober. Im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen sollten Sparmaßnahmen im Verordnungsverfahren besprochen werden. Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsfinanzministeriums und des Reichsfinanzministeriums führten aus, die Zahl der rentenberechtigten Kriegsbeschädigten sei von 775 000 auf 814 000 gestiegen. Das Reichsfinanzministerium sei nicht imstande, die Anforderungen zu erfüllen. Das Arbeitsministerium habe daher diejenigen Auszahlungen gesperrt, auf die kein Rechtsanspruch vorlag (Kapitalabfindungen), obwohl diese Auszahlungen zum Teil schon gedeckt waren. Das Reichsfinanzministerium habe nach und nach 30 Millionen stüßig machen können, aber auch dieser Betrag reiche nicht aus, um die Mehrforderungen zu erfüllen, die sich aus der Steigerung der Zahl der Kriegsbeschädigten ergeben. Morgen will der Ausschuß eine Besichtigungsfahrt verordnungsmäßig in Untersuchungstellen in Kassel, Hamburg, Hanau und Kissingen unternehmen.

Bessedowski über russische Putschpläne in Deutschland im Jahr 1923

Paris, 28. Okt. Der ehemalige sowjetrussische Botschaftsrat in Paris, Bessedowski, dessen Flucht aus dem Botschaftsgebäude noch in Erinnerung ist, veröffentlicht im „Matin“ einen Artikel, in dem er die Behauptung aufstellt, Sowjetregierung und Komintern (Kommunistische Internationale), die im Grunde dasselbe seien, hätten im Jahr 1923 einen großen kommunistischen Putsch in Deutschland vorbereitet. Alle sowjetrussischen Auslandsvertretungen, insbesondere auch die Handelsvertretungen, hätten die Weisung erhalten, ihre Bemühungen auf die Vorbereitung dieses Unternehmens zu vereinen. Insbesondere sei man bestrebt gewesen, zur wirtschaftlichen Fundierung des Umsturzes große Gold- und Getreidemengen in möglichstster Nähe der Wege nach Deutschland anzuhäufeln. Als man dann Kadek-Sobelschohn nach Deutschland entsandte, habe Graf Brockdorff-Rantzau in Moskau sich beschwert. Tschitscherin habe vorgegeben, über den Aufenthalt Kadeks überhaupt nicht unterrichtet zu sein. Der deutsche Botschafter habe sich jedoch nicht abweisen lassen. Falls die Vertreter Sowjetrusslands, so habe er erklärt, nicht auf die Unart verzichten wollten, zu verschwinden, ohne ihre Adresse zu hinterlassen, so werde man genötigt sein, die Beziehungen zu Russland abzubrechen. Es sei in Moskau dann noch der Versuch gemacht worden, einen Doppelgänger unter dem Namen Kadek in Moskau auf einem offiziellen Kongreß auftreten zu lassen. Dieser Verschleierungsversuch sei aber mißglückt, da in der Zwischenzeit der richtige Kadek in Deutschland verhaftet worden sei. Auch andere Vertreter der Sowjetregierung hätten mit falschen Pässen sich in Berlin aufgehalten und den ganzen November hindurch auf die Errichtung einer Sowjet Herrschaft in Deutschland gewartet. Bessedowski nennt 11 Namen, darunter von Bekannten, wie Unschlicht, Piatakoff und Kriloff. Einer der 11 Ausgesandten sei dann in dem bekannten Leipziger Tschekaprozess, wo er unter dem Namen Skoblewski auftrat, zum Tod verurteilt worden.

Württemberg

Schweres Autounglück bei Glemsed

Stuttgart, 28. Oktober.

Am Sonntag vormittag stürzte bei der scharfen Straßenbiegung beim Kurhaus Glemsed ein Stuttgarter Lastauto, auf dem 25 Nationalsozialisten zu einer Werbeversammlung für das Volksbegehren fuhren, angeblich infolge Veragens der Bremse in den Straßengraben. Der Wagen stürzte um und begrub den größten Teil der Insassen unter sich. Im ganzen wurden 15 Personen verletzt, davon fünf schwer. Einer derselben ist, nachdem vom Kurhaus Glemsed das Sanitätsauto von Leon-

berg telephonisch herbeigerufen worden war, auf dem Transport gestorben. Weitere vier wurden ins Krankenhaus in Leonberg gebracht. Friedrich Hahn liegt dort noch bewußtlos mit einer schweren Gehirnerschütterung; die drei anderen erlitten Verletzungen an den Armen und am Rücken, ihr Befinden ist zufriedenstellend. An der Unglücksstelle und im Kurhaus Glemsed wurden die leichter Verletzten mit Notverbänden versehen. Acht wurden ins Katharinenhospital in Stuttgart eingeliefert, wo sich noch vier befinden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 28. Okt. Zehn Jahre württembergischer Minister. Am 29. Oktober waren es zehn Jahre, daß Staatspräsident Dr. Eugen Volz als Nachfolger des verstorbenen Zentrumsführers von Kienle zum württ. Justizminister bestellt wurde. Seit jenem Tag gehört Herr Dr. Volz ununterbrochen der Regierung an und ist somit von allen Ministern der Nachkriegszeit am längsten im Amt.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Werkzeugmacher Carl Conradt in Zuffenhausen die Rettungsmedaille verliehen.

Jäger Tod. Professor Dr. Friedrich Hertlein ist am Samstag nachmittag bei einer Führung des württ. Geschichts- und Altertumsvereins durch das römische Cannstatt einem Herzschlag erlegen. Der Tod dieses Mannes, der so überraschend mitten aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit herausgerissen wurde, bedeutet für unsere schwäbische Heimatforschung einen schweren Verlust.

Gehaltserhöhung der Angestellten in Büros und im Einzelhandel. Bei den Verhandlungen über den Tarifvertrag in Büros und im Einzelhandel in Groß-Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Ludwigsburg und Zuffenhausen kam folgende Vereinbarung vor dem Schiedsgericht zustande: Es erhöhen sich die Tariffsätze um 2 Prozent ab 1. Dezember 1929, ab 1. April 1930 um ein weiteres Prozent. Die monatlichen Beihilfensätze ab 1. Dezember 1929 in jeder Klasse um 2 Mark. Das Abkommen kann erstmals mit einmonatlicher Frist zum 31. Juli 1930 gekündigt werden. Der ebenfalls gekündigte Manteltarif ist bis 31. Dezember 1930 befristet.

Vom Tage. Als am Samstag abend in der Kantine einer Kleinkaliber-Schießbahn im Gablenberger Wald der Wirt noch mit einigen Gästen zusammenfaß, wurde an den Fensterladen geklopft. Der Wirt trank nicht, griff nach einem Revolver und öffnete den Fensterladen. Da wurde ihm mit einer elektrischen Taschenlampe ins Gesicht geleuchtet. Verwirrt und geblendet gab er einen Schuß ab. Als er hinausging, fand er einen Toten, und zwar seinen eigenen Neffen, der kurz zuvor die Kantine verlassen hatte.

In einem Haus der Filderstraße erlitt nachmittags ein 41 J. a. Mann beim Baden in einer Wanne einen epileptischen Anfall und ertrank.

Aus dem Lande

Eßlingen, 28. Okt. 7 Bewerber um die Stadtverordnungsstelle. Für die hiesige Stadtverordnungsstelle sind nunmehr 7 Bewerber aufgetreten: 1. Landrat Röder von Maulbronn, 2. Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen-Schwenningen, 3. Dr. Dederer, Regierungsrat beim Hauptverordnungsamt Stuttgart, 4. Dr. Mangold, Regierungsrat beim Arbeitsamt in Eßlingen, 5. Dr. Hoffmeister, Rechtsanwalt in München, 6. Landtagsabgeordneter Köhler-Stuttgart, 7. Schultheiß Rüdert von Balmannswiler.

Waiblingen, 28. Okt. Selbstmord eines Liebespaars. Vor einem halben Jahr verschwand ein in Schwaitheim verheirateter, in einer hiesigen Fabrik angestellter Kaufmann in Begleitung eines Mädchens von Beinstein. Nun wurden gestern bei einer Jagd in der Nähe von Michelberg in einer Tannenkultur die beiden erhängt aufgefunden. Die Leichen waren schon sehr stark in Verwesung übergegangen.

Reutlingen, 27. Oktober. Jubeljahr des Technikums für Textilindustrie. Das Technikum für Textilindustrie in Reutlingen, das mit 438 Schülern Anfang Oktober in ein neues Semester eingetreten ist, wird am 16. bis 18. August 1930 das 75jährige Bestehen feiern, verbunden mit der Feier der 40jährigen Tätigkeit des Direktors, Prof. Dr. Johannsen, und des Fachschulrats A. Berle. Sieben weitere verdiente Fachlehrer können auf ein mehr als 25jähriges Wirken an der Anstalt zurückblicken, nämlich die Herren Schindler, Mänhardt, Prof. Mauz, Hamann, Schneider, Rettich und Weiß.

Lutzingen, 28. Oktober. Abgelehnte Lohnforderung. Die Lohnforderung der Schuhindustrie wurde von dem Arbeitgeberverband abgelehnt.

Geislingen a. St., 28. Okt. Ein dritter Bewerber um den Stadtvorstandsposten. Für die Stadtvorstandswahl ist nunmehr eine dritte Bewerbung eingegangen, und zwar von Reg.-Rat Dr. jur. Erwin Müller-Geislingen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 29. Oktober 1929.

Allerwelt-Freunde — Vaterlands-Freunde!

Vorpielabend

Diesmal ausnahmsweise Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8.15 Uhr. Saiten für die Violine, Cello und Klavier in D-dur und C-dur von A. Halm. Das Cello spielt Dr. Garthe aus Stuttgart, der in Widdersdorf jahrelang in persönlichem Verkehr mit Halm gestanden und auch mit ihm musiziert hat.

Frauenvortrag

Wie aus dem Angeigenteil hervorgeht, findet morgen und am Donnerstag in Nagold und Wildberg ein Frauenvortrag von Frau Sattler statt, über den wir u. a. in vorliegenden Pressestimmen folgendes lesen: „... durch ihren wirklich sehr interessanten und spannenden Vortrag zu fesseln. Eine Aufklärung in den außerordentlich wichtigen Lebensfragen wurde in verständlicher und wertvoller Weise geboten.“ — „Mit großer Sachlichkeit wußte die Rednerin auch all die seelischen Momente in den Kreis ihrer Betrachtungen zu ziehen, die geeignet sind, Glück und Gesundheit sich selbst und seiner Familie zu erhalten.“

Ein vorbildlicher Beschluß

Der evangelische Pressedienst schreibt: Die Blätter verbreiteten vor kurzem den Beschluß der Arbeitsgemeinschaft der Württembergischen Presse, wonach wegen der Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Lage das Pressefest in diesem Jahre ausfallen soll. Das Pressefest in Stuttgart rechnet zu den ersten und größten gesellschaftlichen Veranstaltungen des Winters, dessen Ausfall manche Stuttgarter Kreise bedauern werden. Es wäre also für die Presse leicht, die „Wichtigkeit“ und „Anwendbarkeit“ dieses Festes zu betonen. Umso erfreulicher ist der Beschluß der verantwortlichen Pressekreise, aus dem hervorgeht, daß sie nicht Feste um „jeden Preis“ veranstalten wollen, sondern ein berechtigtes Hemmnis in der wirtschaftlichen Notlage unseres Volkes anerkennen. Manche Vereine und gesellschaftlichen Kreise könnten sich im Blick auf den bevorstehenden jorgenvollen Winter ein Vorbild an diesem Beschluß nehmen.

Vom Fischereiverein „oberes Nagoldtal“

Berneck, 28. Oktober. Gestern hielt der Fischereiverein „oberes Nagoldtal“ unter dem Vorsitz von Herrn Landrat Baittinger im „Waldhorn“ hier seine diesjährige Generalversammlung ab, die von über 40 Mitgliedern besucht war. Auch der Vorstand des Landesfi-

AN LAGERFEUERN DEUTSCHER VERGABUNDEN

Von FRANZ DONAT / Copyright by Strecker & Schröder

Nachdruck verboten!

(Fortsetzung 38)

Ich fühlte es bei jedem Schritt, den die Dämonen vor unserem Fuhrwerk machten, mehr, daß ich hier in eine echte, rechte, gute deutsche Kolonie, mit all ihren guten und bösen, fleißigen und faulen Elementen, und ihrem lieben, lieben Traß und Schwag geraten war. — Als wir bei Michel zum Tor hineinfuhren, da kannte ich fast schon die halbe Kolonie.

Das Haus meines neuen Brotherrn war ein schöner geräumiger Backsteinbau. Als wir ankamen, trat ein freundliches blondes Mädchen von vielleicht achtzehn Jahren in die Tür und leuchtete uns mit einer Petroleumlampe beim Ausspannen der Dämonen. Wir trieben diese auf die Weide und traten ins Haus.

„Wen hast du da mitgebracht, Vater?“ hörte ich das Mädchen halblaut fragen.

„Einen Deutschländer, sieh ja ein bißchen heruntergekommen aus, scheint aber sonst gerade kein unrechter Kerl zu sein. Wir können es ja einmal mit ihm versuchen, gehts nicht, dann muß er eben wieder wandern.“

Ich nahm mir nun vor, nach besten Kräften die Zufriedenheit dieser Menschen zu erstreben. Michel war Witwer, und alle seine Kinder, bis auf Johanna, waren schon verheiratet. Diese führte mit Unterstützung einer alten Paraguaerin ihrem Vater den Haushalt. Auch Johanna würde bald heiraten, dann wollte er sich bei jenem Schwiegerjohn, dem Peter, einem guten Jungen, den er schon von klein auf kannte, aufs Altenteil setzen.

Diese Familienangelegenheiten hatte mir Michel bei dem Chimaron, den wir noch schnell vor dem Abendbrot lutschten, auf der Bank vor dem Hause erzählt.

Dann rief uns das Mädchen zu Tisch. Ganze Berge Kartoffellöcher waren dort aufgestapelt, und eine große Schüssel mit Schweinsrippen, und viele andere Herrlichkeiten blendeten mir fast die Augen.

Hier ist das Land, wo Milch und Honig fließt, ging es mir durch den Sinn, und Michel, dem es Spaß machte,

wie ein Klotz um den andern und eine Schweinsrippe um die andere in das Innere eines ausgehungerten Landstreichers verschwand, feuerte mich immer von neuem zu dem Vernichtungswert an, das ich da an dem alten, guten, deutschen Bauernstisch lieierte.

„Ich kann Ihnen ein treuer Knecht werden, wird Ihnen nicht angst vor mir, Herr Michel?“ fragte ich lachend, als er mich immer wieder zum Weiteressen ermunterte.

Doch er sagte ganz gelassen: „Drei Tage fette Kost und du erinnerst dich nicht mehr daran, daß du einmal hungrig gewesen bist. Mit den Paraguayern ist es genau dasselbe. Die sind auch die ersten Tage nicht satt zu machen und nachher muß man sie schieß zu Tisch bitten.“

Nach dem Essen plauderten wir noch eine Zeitlang; dann wurde mir zur Nachtruhe ein gutes Federbett angewiesen.

Ich mußte meinem Magen doch etwas zuviel zugemutet haben; obwohl ich sonst, selbst im Busch, tief und traumlos schlief, kam ich die ganze Nacht teils aus wirren, teils aus lieblichen Träumen gar nicht heraus.

Mein letzter Traum spielte sich im Schlaraffenland ab, ich sah mich leibhaftig unter Bäumen wandeln, an denen dicke, knusprige Bratwürste hingen. Auf einmal verwandelte sich das Bild wieder, und ich war im Paradies. Alle Bäume waren mit herrlichen Früchten beladen, und wie einst Adam und Eva, ging ich mit der frischhen hübschen Tochter des Hauses von Baum zu Baum, und wir naschten von jedem etwas herunter.

Aber mitten im Garten stand ein Baum, mit dem war es eine sonderbare Sache; anstatt mit Früchten war er über und über mit Kartoffellöcher beladen. Von diesem Baum sollten wir nicht essen, hatte uns jemand gesagt. Wir standen nun vor dem merkwürdigen Gewächs und liebäugelten mit seinen appetitlich aussehenden Früchten, und ich merkte, wie mir das Wasser im Mund zusammenlief.

Da ging Johanna hin, riß einen Klotz ab, steckte ihn auf eine Gabel und hielt ihn mir hin. Ich biß hinein, und dann verpeitete wir ihn gemeinsam mit großem Behagen. Auf einmal kam der alte Michel mit einem Knüttel angestürzt, und wir mußten fliehen. Ich stolperte, fiel hin, und der Alte erwischte mich am Arm, schüttelte mich und nannte mich einen Vießfraß.

Ich wurde wach. Es war heller Tag, und die Morgensonne fiel zum Fenster herein. Neben meinem Bett stand Michel, vor dem ich eben noch im Traum zitterte. Da ich so lange schlief, hatte er mich wach gerüttelt. „Mensch, was schneidest du für Grimassen im Schlaf“, sagte er gutmütig lachend.

Wenn du nur wüßtest, was ich geträumt habe, dachtest mir und war mit einem Satz aus den Federn.

„Nun, so eilig haben wirs heute gerade nicht, denn es ist Sonntag und da wird nicht gearbeitet“, meinte Michel gemüßlich, „ich wollte nur einmal einen kleinen Rundgang durch die Kojas mit dir machen, damit du siehst, wie wir hier die Sache anfallen.“

Ich wollte nun schnell in meine Kleider schlüpfen, doch eine neue Ueberraschung harrte meiner. Michel hatte eine tabellose, saubere Akathose und ein Paar gut erhaltene Pantoffel für mich mitgebracht, und sein Rasiermesser stellte er mir auch zur Verfügung.

Ich schabte mir den Bart ab und war bald ein sauberer Kerl, bei dem nur noch die gelbliche Haut daran erinnerte, daß er von der Landstraße kam.

Johanna erkannte mich kaum wieder, als ich jetzt in die Küche trat, um den Morgenkaffee zu trinken.

„So sehen Sie doch ganz anders aus als gestern abend“, sagte sie lachend.

Ich dachte bei ihren freundlichen Worten an meinen sonderbaren Traum und mußte ebenfalls lachen.

Nun wollte sie den Grund für meine Heiterkeit wissen. Ich weiß nicht, was mich dem vertraulichen Mädchen gegenüber so fest machte. War es nur meine gute Laune? Michel war nicht zugegen und so sagte ich halblaut: „Ich habe die Nacht von Ihnen geträumt, Fräulein.“

„Von mir?“

Das Mädchen erröte und sprach, solange wir bei Tisch saßen, kein Wort mehr mit mir.

Ich schämte mich über meine Dreistigkeit. Noch waren keine vierundzwanzig Stunden vergangen, seit ich durch den Vater des guten Kindes von der Landstraße aufgelesen wurde, und schon wagte ich diesem zu sagen, daß es mich in meinen Träumen beschäftigt habe.

(Fortsetzung folgt).

des Tech-
Technikum für
Schülern Anfang
ist, wird am 16.
ben feiern, ver-
des Direktors,
ultrats A berle.
auf ein mehr als
ten, nämlich die
Hamann, Schnei-

Lohnforde-
rie wurde von

ter Bewer-
ten. Für die
Bewerbung
Dr. jur. Erwin

Land

10. Oktober 1929.

de!

en 30. Oktober,
Cello und Kla-
Das Cello spielt
rsdorf jahrelang
anden und auch

findet morgen
Bildberg ein
t, über den wir
altes lesen:
nten und span-
nung in den
wurde in ver-
n.“ — „Mit
uch all die jee-
etrachtungen zu
dheit sich selbst

Blätter ver-
Arbeitsgemein-
nach wegen der
hen Lage das
Das Pressefest
größten gefell-
dessen Ausfall
den. Es wäre
“ und „Aneni-
mio erfreulicher
resskreise, aus
jeden Preis“
tichtiges Hemnis
Volkes anerlen-
n Kreise könn-
n sorgenvollen
ehmen.

Nagoldtal

r Fischereiver-
von Herrn
hier seine dies-
über 40 Mit-
des Landesfi-

ab, steckte ihn
bis hinein, und
rohem Behagen.
einem Krüppel
stolperie, fiel
schüttelte mich

nd die Morgen-
nem Bett stand
zitterte. Da ich
telt. „Mensch,
“, sagte er gut-

mt habe, dachte
Gedern.

e nicht, denn es
meinte Michel
inen Rundgang
siehst, wie wir

r schlüpfen, doch
Michel hatte eine
er gut erhaltene
n Rasiermesser

balb ein faube-
aut daran erin-

als ich jetzt in
rinfen.
gestern abend“.

ten an meinen
lachen.
eiterkeit wissen.
ischen Mädchen
die gute Laune?
halb laut: „Sch
äulein“.

je wir bei Tisch

it. Noch waren
seit ich durch
straße aufgele-
sagen, daß es

fischereivereins, Herr Geheimrat Dreiß aus Stuttgart und der Landesfischereiverbandspräsident, Herr Regierungsrat Dr. Smolian aus Stuttgart waren gekommen. Zuerst wurde die Freizeitschau der Güttinger Fischereivereins besichtigt. Im „Waldhorn“ begrüßte der Vorstand die Erschienenen und berichtete kurz über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr, über den im Juni in Balingen-Enz abgehaltenen Württembergischen Fischereitag, der auch von Mitgliedern unseres Vereins besucht war, und über die in Nagold im Sept. aus Anlaß des landwirtschaftlichen Bezirksfestes abgehaltene Fischschau, die noch in aller Erinnerung ist und die ein Hauptziehungspunkt der landwirtschaftlichen Ausstellung war. — Geheimrat Dreiß begrüßte den Verein und überbrachte die Grüße des Landesvereins. — Der Rechnung des Vereins trug den Kassenbericht vor, der Verein zählt 68 Mitglieder, 37 bezahlen je 2 M Beitrag und 31 je 3 M. Im ganzen betragen die Einnahmen zusammen 294,63 M, die Ausgaben 222,60 M, so daß wir einen Kassenbestand von 72,03 M haben, wovon bei der Oberamtskassette 71,09 M angelegt sind. Auf Kosten des Vereins wurden 1000 St. Bachforellen-Sommerlinge mit einem Aufwand von 160 M in die Vereinseingewässer ausgefetzt. — Dem Rechnung wurde Entlastung erteilt. — Herr Regierungsrat Dr. Smolian hielt nun einen hochinteressanten, sehr lehrreichen Lichtbildvortrag: „Die Charaktere unserer fließenden Gewässer und Grundzüge zu ihrer Bewirtschaftung.“ In 1 1/2 Stunden, freien Vortrage führte uns der gewandte Redner die verschiedenartigen Wassergebiete mit den darin vorkommenden Fischarten vor, von der Forellenregion über Aeschen-, Barben- und Hechtregion zur Barenregion. Er betonte insbesondere, wie der richtige Fisch immer ins richtige Wasser gehöre und über die Schädigungen, die oft an Fischweibern durch Korrekturen u. a. folgen. Verbesserungen gemacht werden.

Reicher Beifall belohnte den trefflichen Vortrag, für den der Vorstand dankte. Den Schluß der Tagung bildete wie üblich ein Fischessen, zu dem einzelne Fischer die Fische gespendet hatten. Der Vorstand dankte den Stiftern und auch Frau Waldhornwirt für die treffliche Zubereitung. — Petri Heil!

Calw, 27. Okt. Autounfall. Freitag nachmittag stießen in der Kurve bei der Werfstraße Wiebinger in der Heisinger Straße in Tübingen ein Stuttgarter und ein Calwer Auto zusammen. Der eine Wagen wollte eine Radfahrerin überholen. Als er das Auto entgegenkommen sah, bremste er stark, kam ins Schleudern und stellte sich quer über die Straße wodurch der Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Beide Wagen wurden schwer beschädigt, der eine brannte vollständig aus. Der Führer des Stuttgarter Wagens, Karl Wanner, und ein Mitfahrer erlitten schwere Verletzungen. Bei dem Calwer Wagen wurde der Führer Albert Heger nur an der Hand verletzt, während ein Reisender namens Albert Bauer schwer verletzt wurde. Die Verunglückten wurden in die Chirurgische Klinik verbracht.

Neuenbürg, 27. Okt. Auf der internationalen Kunstausstellung in Frankfurt hat den höchsten Preis, das Ehrenkreuz der Höhe, erhalten Fritz Heim von Neuenbürg, zurzeit Gundelsheim, Sanatorium Schloß Hornegg.

Wildbad, 28. Okt. Aus dem Gemeinderat. Die kurz vor Ausbruch des Krieges erbaute Wilhelmsschule hat sich in letzter Zeit infolge der Bevölkerungszunahme als unzulänglich erwiesen. Aus diesem Grunde wurde vom Gemeinderat der Einbau weiterer Schulräume und hierzu die Schulaufnahme von 50 000 M bei der Württ. Landesparafasse in Stuttgart beschloffen. — Die Württ. Staatliche Kunstgewerbeschule in Stuttgart beabsichtigt, einen Wettbewerb für die farbige Bemalung von Wildbad zu veranstalten, und zwar in ähnlicher Weise, wie ein solcher bereits in Bessigheim durchgeführt wurde. Der Wildbader Gemeinderat erklärte sich für den Wettbewerb und bewilligte hierzu einen Kostenbeitrag.

Weitingen, 27. Okt. Großes Schadenfeuer in Weitingen. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde unser Ort von einer Feuersbrunst heimgesucht, der eine bis unter den Giebel mit Erntevorräten angefüllte Scheuer und ein Wohnhaus zum Opfer gefallen sind. Gegen 20.30 Uhr brach in der Scheuer von Jos. Schweizer ein Brand aus, der rasch um sich griff. Bald stand das ganze Gebäude in hellen Flammen und leuchtete weit hin in die dunkle Nacht. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, mußte sich jedoch darauf beschränken, das Wohnhaus zu schützen, aus dessen Dach auch schon die Flammen zuckten. Es gelang das Vieh aus dem Stall zu retten, auch einiges Inventar konnte geborgen werden, während die großen Erntemengen, Heu, Frucht und etwa 10 Zentner Hopfen, dem wütenden Element zum Opfer fielen. Der Hopfen flog funtenprühend in der Luft herum und bildete eine Gefahr für andere Baulichkeiten.

Aus aller Welt

Narwiß 7. Im Alter von 73 Jahren starb in Wundichow (Kreis Stolp in Pommern) General der Kavallerie und Generalkommandeur a. D. von der Narwiß. Im Weltkrieg befehligte er den Vorkampf der deutschen Kavallerie durch Belgien, war später Korpsführer in den Majuren und in den Karpaten und schlug als Armeeführer den englischen Großtankangriff bei Cambrai ab.

Der Gründer der H. Büßing AG. in Braunschweig ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Deutsche Straßennamen in Budapest. In Budapest wird eine Straße nach der Stadt Nürnberg und eine andere nach Albrecht Dürer benannt.

Starke Einschränkung der Dornierwerke. Nach einer Blättermeldung beabsichtigen die Dornierwerke in Friedrichshafen, 60 Prozent ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter wegen Mangels an Aufträgen zum 1. Januar zu kündigen.

Ein fünftes Todesopfer des Reichelsdorfer Eisenbahnunglücks. Der Heizer des bei Reichelsdorf verunglückten Zugs D 39, Anton Galli, ist im Nürnberger Krankenhaus infolge einer Lungenentzündung gestorben. Den anderen Verletzten geht es gut. Der Lokomotivführer des verunglückten Münchener D-Zugs wurde am Sonntag aus dem Krankenhaus entlassen.

Eine Sprengladung zu bald losgegangen. Als in Furtwangen (Baden) die beiden Waldarbeiter August Ruth und Adolf Kaltenbacher mit Stumpensprengungen be-

Der Sklarek-Skandal

Der Untersuchungsbericht — Wohlwollende Haltung der Untersuchungsbehörde

Die Untersuchung im Sklarek-Skandal erstreckt sich nach dem Untersuchungsbericht nach zwei Richtungen: Monopolverträge mit der Stadt Berlin und Bevorschussung der Firma Sklarek. Im letzteren Fall kam es darauf an, festzustellen, wie es möglich war, daß die verschiedenen Kontrollstellen der Stadtbank nicht schon längst gegen die riesige Kreditvergrößerung Einspruch erhoben haben.

Bis zum Jahr 1926 reichten die Sklareks die Rechnungen, die als Grundlage für die Kredite dienen, ordnungsgemäß ein. Dann aber reichte die Firma nur noch Abschriften dieser Rechnungen ein, da die Originalrechnungen angeblich unmittelbar an die einzelnen Bezirksämter gegangen seien. Spätestens im Juli 1929 erhielt Abteilungsleiter Schröder Kenntnis davon, daß die Originalrechnungen überhaupt nicht vorhanden waren, daß es sich also um Fälschungen handele. Er hat trotz dem nichts getan, um die Kreditvergrößerung zu unterbinden. Hier tauchte die Frage auf, ob die Vergünstigungen, die Schröder von Sklarek erhielt, so Jagdeinladungen, Charakterkarten, billige Angaje, den Grund zu seinem pflichtwidrigen Verhalten abgaben. Derselbe schwere Vorwurf muß auch dem Vorstand der Stadtbank gemacht werden. Es ist festgestellt worden, daß bei einer Revision der Stadtbank durch den Giroverband der deutschen Sparkassen die Hergabe der ungewöhnlich hohen Kredite an die Firma Sklarek beanstandet worden ist. Auch die Tatsache der Einreichung von Fälschungen ist dem Vorstand um dieselbe Zeit bekannt geworden. Trotz alledem erhoben die Stadtbankdirektoren keinen Einspruch und ließen die weitere Kreditvergrößerung an die Firma zu, da sie die Sklareks für kreditwürdig hielten. Auch bei den Stadtbankdirektoren steht fest, daß sie Geschenke von den Sklareks erhielten. Die Untersuchungsbehörde nimmt jedoch „wohlwollenderweise“ an, daß sowohl bei Schröder wie bei den beiden Direktoren zwischen den Geschenken und der Begünstigung der Sklareks kein ursächlicher Zusammenhang bestanden habe!

Die Stellungnahme der Untersuchungsbehörde in dieser Frage erscheint einfach unverständlich. Es unterliegt doch keinem Zweifel, daß die Beschuldigten durch ihren gesellschaftlichen Verkehr mit den Betrügnern Sklarek ihre Pflicht in sehr starkem Maß vernachlässigt haben.

Die weitere Untersuchung erstreckt sich auf die Tätigkeit des Kreditausschusses der Stadtbank. Dabei wurde festgestellt, daß den Kreditausschuß mit die schwerste Schuld trifft. Der Ausschuß hatte die Kredite nach vorheriger sorgfältiger Prüfung zu genehmigen. An dieser genauen Prüfung hat es der Ausschuß vollständig fehlen lassen. Teilweise sind diese Prüfungen unterblieben, teilweise nur ganz oberflächlich ausgeführt worden, so daß diesem Ausschuß die Hauptschuld an

schäftigt waren, explodierte die Pulverladung zu früh. August Ruth war auf der Stelle tot, Kaltenbacher wurde schwer verletzt.

Cohn durch Selbstmord geendet? Der aus Breslau geflüchtete Vermögens- und Konkursverwalter Cohn soll sich in Tepitz-Schönau (Böhmen) erschossen haben. Die Nachricht ist noch nicht bestätigt. Die Frau Cohns, die in der Nacht zum Donnerstag einen Selbstmordversuch mit Gift gemacht hatte, ist am Samstag gestorben. — Die Vermittlungen Cohns übersteigen 400 000 Mark. Seine eigene Villa ist durch Hypotheken stark belastet.

Letzte Nachrichten

Ein letzter Aufruf Hugenberg

Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, hat am Montag folgenden letzten Aufruf zum Volksbegehren erlassen:

Die letzten Wochen haben Millionen von Deutschen die Augen geöffnet. Deutschland ist umgeben von sichtbaren und unsichtbaren Regnen. Die Fäden werden vom Ausland her gezogen. Die sozialistischen Machthaber hängen an ihnen. Ihre Stellung und Herrschaft ruht auf der Unterwürfigkeit vor dem internationalen Kapital. Schon verschauern sie an dieses in ihrer welt- und wirtschaftspolitischen Hilflosigkeit deutsche Monopole. In den Fesseln dieser politischen deutschen Machthaber liegt ein großer Teil Deutschlands. Ein anderer steht wirtschaftlich unter der Fuchtel der kapitalistischen Fronvögte, die das Ausland einen nach dem andern bei uns einsetzt. Die Zahl der wirklich Freien in Deutschland ist gering geworden. Auf ihnen ruht Deutschlands Zukunft. Von ihnen muß die Wiederbefreiung der abhängig Gewordenen ausgehen. Die Ehrenlisten des Volksbegehrens sind Listen der Freien in Deutschland. Der letzte Tag für die Einzeichnung steht bevor. Tragt Euch ein in die Liste der Freien! gez. Hugenberg.

Die Beamten-Bedrohung nur ein Bluff!

Der Reichsausschuß teilt uns mit: Berlin, 29. Okt. Der Berliner Polizeipräsident „an alle“: „Das Verbot der Teilnahme am Volksbegehren ist aufgehoben!“ Der Berliner Polizeipräsident hat am Sonnabend nachmittag unter der Nummer 1146 B 229 ein Rundtelegramm an alle erlassen, in dem mitgeteilt wird: „Das von mir ausgesprochene Verbot der Teilnahme am Volksbegehren (amtliche Mitteilung Nr. 74) hebe ich auf. Ich weise lediglich auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten hin.“ Die „Erklärungen des Ministerpräsidenten“ werden dahin ausgelegt, daß eine Beteiligung für das Volksbegehren nicht zulässig sei, daß aber die Eintragung für das Volksbegehren den Beamten nicht zu verweigern ist. Die Bedrohung der Beamten stellt sich danach als ein beispielloser Bluff dar.

Weitere Volksbegehrgen aus dem Reich. Berlin, 29. Okt. Die weiterhin einlaufenden Eintragungsziffern für das Volksbegehren aus dem Reich zeigen insgesamt ein stärkeres Anwachsen während des Sonntags, ohne daß sich das Kräfteverhältnis innerhalb des Reichsgebiets veränderte hätte. Nach wie vor sind die Ziffern im Westen besonders niedrig, während sie in Mitteldeutschland, Nordostdeutschland und in Ostpreußen

den Verlusten der Stadtbank zukommt. Das förmliche Disziplinarverfahren gegen den Leiter des Ausschusses ist bereits eröffnet. Bei den demokratischen Stadtverordneten Rosenthal stellt der Untersuchungsrichter als besonders erschwerend fest, daß er als der größte Lieferant der Firma Sklarek sich überhaupt nicht in den Kreditausschuß hätte wählen lassen dürfen. Auch dem Verwaltungsrat der Stadtbank, als letzter Instanz der Stadtbank, wird mangelhafte Prüfung vorgeworfen; so namentlich zu dem Zeitpunkt, als ihm bekannt wurde, daß der Kredit die Höhe von 7 Millionen Mark überschritten hatte. Hier war es die Pflicht des Verwaltungsrats, den Kiegel vorzuschieben. Dies ist unterblieben. Aus diesem Grund ist gegen den Vorstehenden des Verwaltungsrats, den Berliner Stadtkämmerer, das Verfahren eröffnet worden.

Der Bericht der Untersuchungsbehörde zeigt in erschreckendem Maß, daß es in allen Instanzen der kommunalen Verwaltung mehr Schuldige gibt, als ursprünglich angenommen wird. Hoffentlich wird in absehbarer Zeit die weitere Untersuchung zu Ende geführt und dann vor keiner Person halt gemacht, die in irgendwelchem Zusammenhang mit dem Fall steht. Aber ganz zweifellos wird stark an Bertuschungen gearbeitet.

Der ganze Fall hat bereits derartige Ausmaße angenommen, daß die Verteidiger beantragt haben, daß mehrere Untersuchungsrichter mit der Bearbeitung betraut werden sollen. Die Verhandlung könnte dann im Frühjahr sein. Der Generalfstaatsanwalt hat sich mit dem Justizministerium wegen Durchführung dieses Untersuchungsverfahrens, das in der gewünschten Form eine Neuerung darstellt, in Verbindung gesetzt.

Bei der Versteigerung des Rennstalls der Sklareks wurden für 29 Pferde 109 000 Mark gelöst, während man auf 350 000 Mark gehofft hatte. Die Pferde wurden zu lächerlichen Preisen bis herunter zu 400 Mark für das Tier verschleudert. Nur zwei Pferde fanden einen einigermaßen dem Wert entsprechenden Preis von 26 000 und 27 000 M. Die Rennsportleute, die wie alle Sportleute abergläubisch sind, haben zu den Sklarekschen Rennpferden kein Vertrauen mehr.

In der auf Mittwoch einberufenen Bezirksversammlung Berlin-Köpenick wird der Bezirksbürgermeister Kohl, der an Sklarek-Skandal hervorragend beteiligt ist, sich zu der Behauptung stellen müssen, daß er das Geld zu seiner Villa von den Sklareks als Schmiergelder für die Bestellungen und für duldende Prüfung der Sklarek-Rechnungen erhalten habe. Kohl steht auch auf der Kleiderliste.

wesentlich höher liegen. Dabei hat das Land wiederum ganz allgemein stärker gezeichnet als die großen Städte.

Köln meldet bis Sonntag abend 2 965 (513 416 Wahlberechtigte), Bonn 1 246 (66 000), Aachen 350 (110 000), Trier 95 (40 000), Düsseldorf 5 473 (325 000), Essen 4 325 (432 000), Bochum 3 030 (206 000). In den kleineren Städten liegt der Prozentsatz etwas darüber. Emden verzeichnet 1 823 (20 300), Stuttgart 6 074 (256 000).

Chemnitz, das an Eintragungen bereits bis Samstag mittag über 10 v. H. der Wahlberechtigten aufwies, verzeichnete während des Sonntags 6 048 Neueinzeichnungen, insgesamt 39 254. Zwickau meldet 5 491, Freiburg in Sachsen 3 800 (25 000).

Hamburg 16 010 (rund 830 000), Bremen 11 717 (213 521), Bremerhaven 1 790 (17 464), Wilhelmshaven 2 100 (16 500), Oldenburg-Stadt 5 427 (36 948), Amt Oldenburg 3 572 (18 400). Eine Anzahl weiterer kleinerer Orte der Umgegend mit rund 6 000 Einzeichnungen bringen es zu 22 und 53 v. H.

Abtransport der deutschen Abwanderer aus der Sowjet-Union.

Berlin, 29. Okt. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Moskau hat die Sowjetregierung jetzt die Erlaubnis zur Ausreise der von Moskau verammelten deutschen Bauern aus verschiedenen Ländern des Sowjetgebiets erteilt. Mit dem Abtransport sollte am Dienstag begonnen werden. Die etwa 6 000 deutschen Bauern, die zum größten Teil der Sekte der Mennoniten angehören, wenden sich nach Kanada, wo ihre Glaubensgenossen schon seit längerer Zeit über größere Mengen Farmland verfügen, das in gleicher Weise den in nächster Zeit eintreffenden Auswanderern aus der Sowjetunion zu landwirtschaftlicher Betätigung überlassen werden wird.

Eine neue Börsenpanik in Newyork vermieden.

Newyork, 29. Okt. Die Käufe an der heutigen Montagbörse waren zunächst äußerst schwach. Die Aktien der General Electric und der American Telephone Radio erlitten einen Retordsturz. Erst nach einer Stützungsaktion der Morganbank erholten sich die Kurse, sodaß eine neue Panik vermieden wurde.

Sportrundschaue vom Sonntag

Handball.

Ehhausen 1 — Rohrdorf 1, 7:1.

Am vergangenen Sonntag trafen sich die beiden obigen Vereine zum fälligen Verbandsspiel auf dem Platz des erstgenannten Vereins.

Rohrdorf spielt an und es entwickelt sich bald ein flottes Spiel, wobei Ehhausen allerdings immer etwas drängt. Nach einigen Hin und Her gelingt es auch E. den Ball 2mal erfolgreich ins Netz zu werfen. R. läßt sich jedoch nicht einschüchtern und erzielt bald darauf durch schönen Wurf des Linksaußen sein erstes, allerdings auch einziges Tor. Mit dem Ergebnis 3:1 gehts in die Angriffe etwas ruhiger und systemvoller durch und kann deshalb 3 mal nacheinander einfinden. E. erkannte aber gleich die gefährliche Lage und legt nun den Hauptwert auf die Verteidigung, sodaß es E. trotz allen Anstrengungen nur noch 1 mal gelingt, den Ball ins Netz zu werfen.

Zu bemerken ist, daß R. mit 10 Mann antreten mußte und somit gleich von vornherein benachteiligt war. — Schiedsrichter Barth von Nagold leitete das Spiel zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Fußball.

Effringen — Altburg 5:2 (4:1).

Nicht mit besten Aussichten trat Effringen gegen Altburg an. Effringen stellte gegen sonst eine schlechte Mannschaft ins

Ziel, doch gelang es Eßringen, Altburg zu besiegen, um nicht puntlos am Tabellenende zu sein. Eßringen spielte am Sonntag das Spiel, das man schon lange gerne gesehen hätte. Die Zuschauer, beiderseitig, feuerten ihre Spieler mächtig an, so daß das Tempo immer wieder gesteigert wurde. Wenn es gegen Altburg ging, lieferten die Eßringer immer ihr bestes Spiel und so war es am Sonntag auch, besonders der Altburger Verteidiger von Eßringen, der besonders hervor durch seine weiten Abstände und seine Kopfabwehr. Schon in der 5. Minute hat Eßringens Mittelstürmer eine Chance, doch sein scharfer Schuß geht über die Latte. In der 10. Minute geht Eßringen in Führung, da der Ball vom Mittelstürmer flach in die Ecke geschossen wird. Nach gleichen Abständen konnte Eßringen noch zwei weitere Tore vorlegen durch den Linksaußen und Mittelstürmer. Altburg bekommt einen Elfmeter zugesprochen, doch dieser geht an die Latte. Endlich kommt Altburg auch zu einem Erfolg, da die Verteidigung von Eßringen zu weit aufgerückt ist. Kurz vor Halbzeit stellte Eßringens Halbrechter das Resultat auf 4:1. — Nach Halbzeit spielte Altburg abwechselungsweise eine leichte Überlegenheit heraus, doch der Eßringer Hüter hielt alles bis auf einen Schuß. Ein Spieler von Altburg wurde vom Platz verwiesen. Ein Spieler von Eßringen wurde vom Platz verwiesen. Der Schiedsrichter, ein Herr von der Germania-Union Pforzheim leitete das scharfe aber doch faire Spiel in unparteil. Weise

Einen 19stündigen Dauerflug mit einem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug (40 P.S. Samson-Motor) hat am Sonntag der Pilot Kurt Siemond auf dem Flugplatz Leipzig-Modau ausgeführt.

Der Weltflug des Sportfliegers Baron Friedrich v. König-Warthhausen wird jetzt sein Ende finden. Der kühne Flieger ist in Detroit (Michigan) eingetroffen und wartet dort das Aufhören des stürmischen Wetters ab, um nach dem Endziel Neu-York zu starten. Er hat mit einem kleinen Klemm-Daimler-Eindecker (2 Zylinder, 20 P.S.) im August 1928 in Berlin seinen Flug um die Welt angetreten, um den Hindenburgpokal 1929 zu erobern.

405 neue Sportplätze in Italien. Am Jahrestag des Faschistenmarches auf Rom (28. Oktober — er wurde auf Sonntag, den 27. Oktober verlegt) wurden in Italien 405 neue Sportplätze eingeweiht. Dadurch soll verbeuligt werden, welchen Wert die faschistische Regierung auf die körperliche Ertüchtigung der Italiener lege.

Fortsetzung siehe Seite 5.

Werbt für Heimatzeitung!

Handel und Verkehr

Die Handels- und Gewerbebank in Karlsruhe ist infolge harter Abhebungen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Eine Gläubigerverammlung findet am 30. Oktober statt. Leber-schuldung soll nicht vorliegen.

Der Zusammenbruch der Kieler Bank. Aus der Untersuchung der Vorgänge, die zur Zahlungseinstellung der Kieler Bank geführt haben, haben ergeben, daß zahlreiche Angestellte der Bank auf Kosten des Instituts sich in Spekulationen eingelassen haben. Die außerordentlich hohen Verluste, die sie dabei erlitten haben, wurden von der Bankleitung übernommen und in einem Sonderkonto geführt.

Zahlungseinstellung. Die Tuchgroßhandlung Leopold Schön in Münden hat mit 900 000 M. Verpflichtungen die Zahlungen eingestellt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 40—60. — Besigheim: Milchschweine 30—50, Käufer 70—100. — Crailsheim: Milchschweine 40—56. — Ergenzingen: Käufer 65—70, Ferkel 40 bis 60. — Giengen a. Br.: Milchschweine 45—55, Käufer 70 bis 85. — Güglingen: Milchschweine 37—47, Käufer 80—105. — Heilbronn: Milchschweine 38—50, Käufer 70—90. — Isthofen: Milchschweine 45—58. — Marbach a. N.: Milchschweine 33—60. — Mundertingen: Mutterchweine 240—320, Käufer 95, Milchschweine 45—60. — Rottweil: Milchschweine 35—50. — Trossingen: Milchschweine 40—49. — Ulm: Milchschweine 47—52. — Vaihingen a. Enz: Milchschweine 37—60. — Pöppingen: Käufer 75 bis 90, Saugchweine 30—55. — Saulgau: Ferkel 50—55, Käufer bis 125. — Ellwangen: Milchschweine 40—55 RM.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 8.50—8.70, Weizen 13—13.50, Gerste 11, Dinkel 11—12. — Giengen a. Br.: Kernen 12.20 bis 12.50, Roggen 9.30—9.80, Gerste 9.40—9.90, Haber 7.20—7.60, Weizen 11.40—11.80. — Ellwangen: Weizen 12—12.50, Roggen 9—9.70, Gerste 9—10.20, Dinkel 7.70—8, Hafer 7—8.20. — Ravensburg: Weizen 9.25—9.60, Weizen 12.25—12.80, Roggen 10 bis 10.50, Gerste 10.50—11, Haber alt 10.70—11, neu 9—9.75, Saatweizen 13. — Saulgau: Gerste 9.50—9.70, Hafer 10.50, Dinkel 9, Roggen 9.50. — Reutlingen: Weizen 11—14, Dinkel 9 bis 12, Gerste 10.50—11, Haber 8—10.50. — Ulm: Weizen 10.50

bis 12.20, Roggen 9.30—9.40, Gerste 8.50—9.60, Haber 7.20 bis 8.50 RM.

Ravensburg, 28. Okt. Pferdemarkt. Zufuhr 80 Pferde, 1100—1300 RM.

Sulz a. N., 28. Okt. Schafmarkt. Zufuhr 520 Schafe, 590 Hammel und 635 Lämmer. Preise für Hammel 100—110, Lämmer 70—75 M. pro Paar.

Herbstaechten:

Herzog. Renfani, Stuttgart. Am 30. Oktober findet in der Stadtkeller in Untertürkheim der Weinmostverkauf der herzoglichen Weingüter von Untertürkheim, Cannstatt und Stuttgart im Remstal statt.

Die Weinversteigerung in Gundelsheim und Offenau (Anstalt für Rebzucht) ist auf Donnerstag, 31. Okt., festgesetzt worden.

Wetter

Infolge der nördlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges, nur zeitweise aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Das Lieblings-Haarwasmittel der Babypöpsel ist nun das milde Helipon geworden, und zwar wegen seiner bequemen Einteilung der Waschlotionen. Jede Babypöpsel-Packung enthält 3 abgeteilte Waschlotionen für 30 Pfg. (Die andere Packung „Für langes Haar“ enthält 2 Vollwaschlotionen.) Wenn man dazu die wunderbar schönere Wirkung des Helipons beobachtet, so begreift man, wenn viele Verbraucher ganz offen ihre Meinung zum Ausdruck bringen mit den Worten: „Helipon sagt mir am meisten zu!“

Gestorbene: Robert Kaupert, Kaufmann, Ludwigs-hafen—Freudenstadt — Magdalene Henne, geb. Weimer, 63 J., Nußringen.

Beilagen-Hinweis.

Zum morgigen Weltspartag gibt die Gewerbebank Nagold ein farbiges Flugblatt heraus, das bereits unserer heutigen Nummer beiliegt, worauf wir empfehlend hinweisen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Die Wode vom Tage“.

Wer mit der jetzigen Regierung unzufrieden ist,
wer der Korruptions- und Schieberwirtschaft ein Ende bereiten will,
wer für sich und die Seinen eine bessere Zukunft erkämpfen will,
der gehe hin und trage sich ein für das Volksbegehren!

Die Listen liegen nur noch bis heute abend 7 Uhr auf dem Rathaus auf!

Alle Glieder schmerzen,
feuzen viele nach der harten Arbeit, schnell die Klafche



ser, tüchtig einreiben. (664)
Weg ist der Schmerz u. die Müde
Neue Kraft durchströmt die Glieder.
Zeugnis: Daß es besser ist, wenn ich mit Walwurzflied einreibe, das ist bewiesen, die Schmerzen lassen auch nach.
S. P. Nch. 17. März 1929.
Große Flasche M. 2.—, Spezial, doppelstark M. 3.—
Eparpackung 1/4 Liter M. 5.—.
Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altenstein, Wildberg und Haiterbach.

LOSE der

6. Freiburger Münsterbau-Geldlotterie
zur Wiederherstellung des Münsters in Freiburg im Breisgau. Ziehung 9. November. Lospreis 1 M.
Geld-Lotterie zugunsten der Liebfrauenkirche in Lienzingen
Sofortige Gewinn-Auszahlung. Losbrief 1 M.
Buchhandlung Zaiser, Nagold.



NWK Wolle

3 Kugel Marke

Drei-Kugel Strümpfe & Socken
seit Jahrzehnten erprobt und unerreicht

in allen Preislagen.

2 Tonnen-Lastwagen zu vermieten.

1258 mit großer Ladefläche für Transporte aller Art



in erprobten Qualitäten bei 1277
E. Schiler
VORSTADT PLATZ
Betten und Aussteuerhaus

Zum Youngplan und dem Freiheitsgesetz!

Es braut ein Ruf in deutschen Gaun
Boll stolzen Grimms und finsterem Graun
Und dringt hinüber über Rhein:
Wir wollen keine Sklaven sein!
Wir wollen nur, was gut und recht
Für uns und unser jung Geschlecht!

In Hunderttausend flammt es auf
Und hebt zum Schwur die Hand hinaus:
„Dich rufen wir zum Zeugen an,
„Tritt stehend für uns auf den Plan
„Und reiß' im heiligen Gericht
„Dem Feind die Larve vom Gesicht!“

Und wo ein deutsches Herz noch schlägt,
Der Väter Erbe bleibt gehegt,
Und wo's im Kinde sproßt und blüht
Ein heil'ges edles Feuer glüht,
Da bligt es auf wie Wetterstrahl
Bis in das fernste, tiefste Tal!

Und werdend dringt es bis ins Mark:
Wir bleiben einig, bleiben stark!
Ob wild der welsche Hahn auch kräht,
Der deutsche Aar nicht untergeht!
Er kämpft für Freiheit und fürs Recht
Für uns und unser jung Geschlecht!

Haiterbach P. M.

Ia. Spanischen Traubensaft

zur Verbesserung von Obstmost empfiehlt billigst

Johs. Henne
Küferel und Weinhandlung. 1082

Der letzte Tag

der Eintragungsfrist für das Deutsche Volksbegehren ist herangekommen. Er entscheidet über sechzig Jahre. Hast du deine Pflicht getan? Hast du dich eingetragen in die Ehrenliste der Nation? Und wieviel Freunde und Bekannte hast du gewonnen? — Heute die dir heute zum letzten Male (bis abends 7 Uhr auf dem Rathaus) gegeben ist! Denke an das

Volksbegehren!

1330

Roter Fausthandschuh bei Buchhandlg. Klumpp verloren gegangen. Abzugeben bitte bei D. Kappler

Strickwolle
per Strang 40 Pfennig
Rammwolle
100 gr. 60 Pfennig
Spinnerei Kirchenreuth
Vertreter gesucht. 1028

Kränze
für Allerheiligen
in versch. Preislagen bei 1026
R. Broghammer
Gärtner.

Suche auf 1. November ein 1332

Mädchen
für Küche und Hausarbeit
E. Waidelich
s. „Röhle“, Calw.
Das überaus praktische Bäcklein von Fr. M. Lieb
„Das Striden“
lange Zeit vergriffen, ist jetzt in neuer verbesserter u. vermehrter Auflage erschienen und zu 60 S vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Unreines Gesicht
Pickel Miteffer werden in wenigen Tagen durch das Leintverfeinerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B). Preis M. 2.75. Nur zu haben bei: 1078 Drog. Hollaender, Nagold

Gegen Not und Schande sich wehren, Heißt sich eintragen zum Volksbegehren!
Nur bis heute abend 7 Uhr liegen die Listen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, noch auf!

WÜRTT. LANDESPARKASSE
Zweigstelle Nagold
Fr. Lydia Schmid, Haiterbacherstrasse 7.

Minnersbach-Rotfelben Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 31. Oktober 1929** im Gasthaus s. „Bären“ in Minnersbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen 1034
Fritz Rentschler Sohn des Andreas Rentschler Amtsbienner Minnersbach
Maria Haselmaier Tochter des Joh. Haselmaier Maurermeister Rotfelben
Kirchgang 12 Uhr in Minnersbach
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Hygienischer Frauenvortrag
von Frau Fr. Sattler
Frauen und Jungfrauen nicht unter 18 Jahren!
Fran Sattler, eine Frau aus dem Volke, spricht zu Ihnen über Frauenkrankheiten und Hygiene der Wechseljahre, im besonderen:
1. Die Sünde wider Mutterleib und Kind!
2. Warum — verbitterte ranke Jugendjahre?
3. Warum — Eheunglück und Not?
4. Warum — Kummer und bittere Verzweiflung im Alter?
5. Wechseljahre? Lebenshygiene?
6. Aufklärung über die gefährl. Fuß- u. Beinleiden.
In Nagold, Mittwoch, 30. Okt., abends 8 Uhr im Gasthof s. „Löwen“
In Wildberg, Donnerstag, 31. Okt., abds. 8 Uhr im Schwarzwaldbaal.
Hervorragende Pressestimmen! Eintritt — 70 M Frauen-, Mütter-, Naturheilvereine sind freil. eingeladen.

Aufgegebene Einzelirma sucht etwa **2 Mille auf 1 Jahr** gegen vorzögl. Sicherheit zu Betriebszwecken. Akzept od. Schuldb. Großes bez. Warenl. mit Einrichtung. Grundbes. Prop. u. Zs. zeitgem. zugef. Erf. aller Ansl. Nur von Selbstg. Angeb. unter N. 1055 befördert die Bernita Forb.

Taschen-Fahrpläne
stets vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**